

NACHRICHTEN IN KÜRZE

ST-JOSEPH-STIFT

Fortzug mit Filmvorführung

Schwachhausen (skn). Das Ethikkomitee des St-Joseph-Stifts, Schwachhausen Heerstraße 54, lädt für Mittwoch, 26. September, 19 bis 21.30 Uhr, zum Fortzug mit Filmvorführung. Die Veranstaltung trägt den Titel: „Medizin Moral, Menschlichkeit – Medizin im Film“. Spielfilme und TV-Serien im Kontext zum medizinischen, gesellschaftlichen und ethischen Zeitgeist werden vorgestellt. Die Ärztin und Medizinerjournalistin Heidrun Riehl-Halen stellt in ihrem Multimedia-Forum bekannte Mediziner in den Mittelpunkt. Etwas den forschenden Robert Koch, den cholerischer Sauerbrunn und den väterlichen Professor Brinnann aus der Schwarzburg-Weimar-Anschluss an den Fortzug wird diskutiert. Der Eintritt ist frei, Anmeldungen unter Telefon 3397 410 18.

NABU-DREIFLARM

Herbstfreizeit für Kinder

Bremen (skn). Der Naturschutzbund Niedersachsen (Nabu) bietet von Freitag, 19. bis Sonntag, 28. Oktober, eine Herbstfreizeit für Kinder im Alter zwischen acht und 14 Jahren im Schullandheim zweifach am Wäldchüttel. Die Teilnahme kostet einschließlich Verpflegung und Programm 249 Euro. Nabu-Mitglieder zahlen 199 Euro. Bedürftige Familien können bei der Schullandheimleitung einen Zuschuss bis zu 80 Prozent beantragen. Anmeldeunterlagen können unter Telefon 33987 72 angefordert oder unter www.nabu-bremen.de heruntergeladen werden.

LEBENSART SEMINARENBÜRO

Infos zur Testamentsgestaltung

Bahnhofsorstadt (skn). Um Testamentsgestaltung mit Herz und Verstand geht es am Mittwoch, 26. September, 15 Uhr, bei einer Informationsveranstaltung für ältere Menschen im Lebensart-Seminarbüro am Breitenweg 14. Referentin ist die Rechtsanwältin Gudrun Winkelmann. Der Eintritt kostet fünf Euro. Anmeldungen im Seminarbüro unter Telefon 3255 49 oder per Internet: www.lebensart-bremen.de.

STADTBIBLIOTHEK

Vortrag zur Eutokratie

Altstadt (skn). Griechenland war die erste Anlaufstelle für die Eutokratie und deutsche Europapolitik, lautet der Titel eines Vortrags von Karl Heino Roth, der am Freitag, 28. September, ab 18 Uhr in der Stadtbibliothek Bremen, Am Wall 201, zu hören ist. Im Anschluss kann diskutiert werden. Der Eintritt ist frei.

KAPITEL 8

Markt der Möglichkeiten

Altstadt (rid). „Ich kann was – und mache was!“ lautet das Motto beim Markt der Möglichkeiten am Freitag, 28. September, 11 bis 18 Uhr, im evangelischen Informationszentrum Kapitel 8. Interessierte können sich über die Möglichkeiten für ein freiwilliges Engagement informieren und zu ihrer Interessen und Talente ausloten.

**Ihr Abo-Vorteil:**  
Dem WESER-KURIER jeden Morgen im Briefkasten!  
Information zum Abo unter  
Telefon: 0421 36 7166 77

**Kasselpain-Kaffee**  
gibt's jetzt auch im  
Feinkost-Geschäft Ruch  
bei den 3 Pfählen 6-8  
ecco

# Freier Eintritt sorgt für Besucherplus

## Sonderausstellung zum 25-jährigen Bestehen des Dom-Museums / Jedes Exponat ist ein Stück Glaubensgeschichte

Das St-Petri-Dom-Museum feiert sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass gibt es eine Sonderausstellung mit bisher nicht gezeigten Exponaten. Weil der Eintritt zum Dom-Museum inzwischen frei ist, haben sich die Besucherzahlen verdoppelt. Der Umsatz beim Buchverkauf erhöht.

VON KATHARINA BELLING

Albstadt. „So rühm den Segen auf diesem Haus!“ Mit diesen Worten eröffnete Detlev Gross die Ausstellung im St-Petri-Dom-Museum. Das ist auch der Leitsatz für die Jubiläumsausstellung anlässlich des 25-jährigen Bestehens. Wie Gross als Vorsitzender des Stiftungsvereins Bremer Dom erklärte, stammen diese Worte aus der Abkürzungspredigt, mit der 1785 das Sankt-Petri-Waisenhaus eingeweiht wurde. Das Buch, das diese und andere Predigten der Einweihungsfeier enthält, wurde dem Dom-Museum vor einigen Jahren geschenkt. Es wird jetzt zum ersten Mal ausgestellt.

Da sich die Jubiläumsausstellung mit geschichtlichen, theologischen, kunsthistorischen und Familienkreis beschäftigt, hat jedes Exponat zugleich etwas sehr Persönliches, aber auch etwas Allgemeines. Jedes Stück ist Familiengeschichte, Stadtschicht und Glaubensgeschichte zugleich“, sagte Gross. Sowohl die Bauherren der St-Petri-Domgemeinde, Edda Basse, als auch die neue Museumskustodin Henrike Weyh, die Nachfolgerin von Ingrid Weibach, im 1987 die Dom-Museum konzipiert hatte, betonten in ihren Dankesreden immer wieder, dass das Dom-Museum nicht einfach irgendwas ausstellte, sondern es sorgfältig auswählte. „Es geht darum, warum ein Exponat wichtig für die Ausstellung ist. Auch die Spender würden gerne wissen, weshalb es ausgestellt werden soll.“ Die Exponate haben alle einen Bezug zum Dom-Museum, und obwohl sie nicht alle aus dem Dom-Museum stammen, haben sie alle einen Bezug zueinander“, betonte Henrike Weyh.

Zu sehen gibt es neben Abbildungen des Dom-Baus, dem Bau der Taufkammer aus der Zeit um 1880, in der das Schiefer der Mutter eingeweiht wurde, sowie ein Modell des Doms – gebaut aus Strohhalmen – und viele weitere historische Stücke. Da solche dieser Exponate sehr privat sind, war es schwierig, sie in ein Museum zu bekommen. „Das Erinnerungen an den Domgebäude enthält, nur für die einzige Seite ent-



Sonderausstellung im Dom-Museum: Dieses historische Taufkammer zieht den Blick des Besuchers auf sich.

FOTO: ROLAND SCHRETZ

scheiden zu müssen, die man ausstellen kann“, erläuterte Weyh. Das Dom-Museum ist quasi eine Bürgerinitiative, die ohne staatliche Förderung arbeitet. Dank der Unterstützung durch Spender hat inzwischen jeder im Dom-Museum freien Eintritt. Durch diesen Schritt haben sich die Besucherzahlen erhöht. Und – völlig unerwartet – sei auch der Umsatz gestiegen, berichtete Detlev Gross.

### Ingrid Weibach sorgt weiter

Neben den Ausstellungen im Dom-Museum werden Bücher herausgegeben, es wurde eine Schriftenreihe gegründet, Vortragsveranstaltungen organisiert, und es wird auch geforscht. Ingrid Weibach, die das Museum 25 Jahre lang betreut hat, be-

findet sich seit Januar im Ruhestand – trotzdem forscht sie weiterhin für das Museum. Derzeit untersucht die Kunsthistorikerin ein Gemälde des heiligen Sebastian. Mittlere Chemie der Tests wurde herausgefunden, dass das Gemälde wohl aus dem 16. Jahrhundert stammt und nicht mit neuen Farben übermalt wurde. Dies fand Ingrid Weibach heraus, indem sie das Gemälde zum Ultraviolet im Krankenhaus gab.

Wie in dem Gästebuch zu sehen ist, kommen die Besucher aus der ganzen Welt. Alle Altersgruppen sind vertreten. Maximal Kinderzeichnungen im Gästebuch, aber auch literarische Einträge. Wie Edda Basse sagt, ist das Dom-Museum „der Ort der Erinnerung, der Dom ist der lebendige Ort der Begegnung“. Laut der Bauherren

der St-Petri-Domgemeinde wurde mit dem Dom-Museum ein „Haus im Hause erschaffen“, das in den vergangenen Jahren gemeinsame Ausstellungen mit dem Stiftungsverein Bremer Dom organisierte oder aber auch Leihgaben an große Ausstellungen in anderen Städten gegeben hat. Detlev Gross ergänzte, dass sich das Dom-Museum ein großes Londoner Museum orientiere, die ebenfalls keinen Eintritt nehmen, denn es ging um den Konstrukt um Lifestyle. Seiner Meinung nach ist das Dom-Museum „ein stiller Protest gegen die fortschreitende Banalisierung der Welt“.

Die Jubiläumsausstellung im Dom-Museum läuft noch bis zum 31. Oktober. Nähere Informationen gibt es unter www.stpetri-dm.de.

# Sie ist die Computerfachfrau des Birgittenklosters

## Schwester ist achte der Welt. Inhaber ab 31-jährige Ordensfrau stammt Kerala im südwestlichen Indien

Albstadt (wk). Vermutlich ist sie die Reformatorin das erste Mal, dass in der Propstei-St. Johanna eine Ewig-Prozess geführt wurde: Schwester Michelle Maradith ist die achte der Welt. Inhaber ab 31-jährige Ordensschwester ist die Zweitjüngste ab 18 Jahren in der Ordensgemeinschaft bindet.

Die 31-jährige Ordensfrau aus Kerala im südwestlichen Indien lebt seit und zweieinhalb Jahren in Bremen. In der internationalen Gemeinschaft der Ordensfrauen, die in der Klopferstraße 18 ist die Zweitjüngste. Ewig-Prozess wurde geführt, um die Ordensschwester Michelle Maradith, die 2008 in Kerala im südwestlichen Indien geboren wurde, die Kongregation des Allerheiligsten Erläusers der Heiligen Birgitta, so der offizielle Name des Birgittenordens, eine Ewig-Prozess nicht in Rom, sondern in den jeweiligen Ländern der Ordenshäuser feiert. Im Kloster ist Schwester Michelle die Computerfachfrau. Denn bevor sie sich mit 20 Jahren in die Ausbildung zu einer Ordensschwester begab, hat sie in Indien viele Computere besuch und in einem Kosmetikstudio gearbeitet. 1981 wurde sie als mitt-

lere von drei Mädchen in einer christlichen Familie geboren. Ihre ältere Schwester ist Nachrichtenredakteurin in Kerala. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Die jüngere Schwester arbeitet als Lehrerin mit ihrem Mann in Nordindien, wo beide eine Schule gegründet haben.

Wenn Michelle von ihrem Weg in den Orden erzählt, meint man fast, ihr sei ein Leben als Birgittenchwester in der Wiege gelegt. Denn als ihre Mutter die kleine Seemaya, so ihr Taufname, am 5. Januar 1981 auf die Welt brachte, hat sie es gleich mit in ein Krankenhaus geschafft. Sankt Peters, die Tochter der Geburt zwei Schwestern der Mutter, die dem Birgittenorden angehören – nicht nur durch Geburt, sondern eine auch durch Geburtshilfe.

Von daher kam Seemaya, die bei ihrer ersten Profess am 8. September 2006 in Rom in die Abtei des Ordens der Ewig-Prozess Michelle erhielt, schon früh in Kontakt mit den Birgittenchwestern. Aber sie galt als viel fleißig, um ein Leben als Ordensfrau zu führen. „Du bist nach zwei Tagen wieder zu Hause“, hätte ihr Vater gesagt, als sie ihm mitteilte, ins Kloster in

Kerala eintreten zu wollen. Aber sie blieb, machte dort ihre Computere zu Ende und wurde dann zur Ausbildung nach Rom geschickt. Bevor sie vor zweieinhalb Jahren nach Bremen kam, hat Schwester Michelle drei Jahre in Neapel gelebt. In Bremen fühlt sich die Ordensfrau wohl. Ihr ist positiv aufgefallen, dass sie noch sie werden ihres Akzents ausgelacht worden ist. „Die Menschen sind sehr hilfsbereit.“ In

ihre Freizeit hört sie besonders gerne lateinamerikanische und indische Musik. Auch Klassik und Pop mag sie und besucht gerne Konzerte der Musikhochschule, die direkt gegenüber dem Kloster liegt. Vor Kurzem hat sie begonnen, das Orgelspielen zu lernen. Ihr Lieblingsgericht kommt aus ihrer Heimat und heißt Biriani: Reis, Gemüse und Fleisch gemischt. Das Kocht sie hin und wieder für ihre Mitschwesteren.



Ordensschwester Michelle. FOTOMONTAGE

**WESER-KURIER**  
Bauelemente GmbH  
Rölladen - Markisen - Fenster  
Am Rosenberg 51 - 53 - 26207 Bremen - Tel. 042145 93 93 - Fax 4147 29

**Kostenfreie Angebote über Rölladen, Fenster und Markisen.**  
Reparatur von Rölläden, Fenster und Markisen aller Fabrikate.  
**Komplette Ausführung durch eigenes Fachpersonal**

**Konzertkarten?**  
Tickets erhalten Sie im Pressesalon, in unseren regionalen Zeitungshäusern, im Internet unter [www.weser-kurier.de](http://www.weser-kurier.de) sowie telefonisch: 0421/363636

**WESER-KURIER Ticket**

**Samstag, 29. September 2012, 20 Uhr, Die Glocke ohne Kompass gehen: Der Wanderer**

Jobst von Berg, Video  
Michael Retzl, Klavier  
Tao Song, Cello

2,00 € Rabatt für AboCard Inhaber!

Die Tickets erhalten Sie im Pressesalon, in unseren regionalen Zeitungshäusern sowie bei Nordwest-Ticket unter 0421 36 36 36.  
[www.weser-kurier.de/ticket](http://www.weser-kurier.de/ticket)

# Lesung mit Konzert

## Chinelo-Theaterhaus: Wilfried Huismann stellt sein Buch vor

VON KATHARINA BELLING

Fresenius. „Grenzelen – sin frontas“ heißt der Titel einer Lesung mit Konzert am Freitag, 28. September, im Chinelo-Theaterhaus. Der mexikanische Künstler Abud Aparicio hat ein Abendprogramm zusammengestellt, das auf musikalische und literarische Art und Weise über die Schwierigkeiten der Globalisierung aufklären soll. Das Motto lautet: „Gibt's Diskutieren, aber kein Handeln“.

Abud Aparicio tritt mit seiner Lebensgefährtin Vera Marrecek und weiteren Gästen aus der Weltmusikszene auf. Während Abud singt, Gitarre und Instrumente aus Lateinamerika spielen, wird er von Vera Marrecek und Lucial Geibel auf Geige und Kontraba begleitet. Außerdem wird der Journalist Wilfried Huismann seinem Buch „Schwarzbuch WWF – Dunkle Geschichte im Zeichen des Panda“ lesen.

der von den Problemen in San Cristobal sprach, wo der Konzern Coca-Cola die Wasserquellen gekauft hat und den Menschen selbst in der Kirche Coca-Cola statt Wasser angeboten wird, brachte ihn dazu, genauer nachzuforschen. Huismann ist in alle 90 Länder gereist, in denen der World Wide Fund For Nature (WWF), der Coca-Cola unterstützt, aktiv ist und hat herausgefunden, dass der WWF ein mit Konzernen wie BP, Shell und Monsanto zusammenarbeitet und deren Geschäfte „grün wäscht“, wie Huismann es ausdrückt.

Mit seinem Buch, das auch Klagen vor Gericht ausgelöst hat, will der Journalist die Besucher zu Diskussionen anregen und darüber aufklären, dass sich der WWF nicht nur für Tierschutz, sondern auch für die Abbildung der Regenwälder einsetzt, um den „reichen Nordern mit Bissprühl einzudecken“. Die Veranstaltung findet im Rahmen der dritten Integrationswoche statt.

Lesung mit Konzert am Freitag, 28. September, 20 Uhr, im Chinelo-Theaterhaus, Feldstraße 103. Infos unter [www.chinelo-theaterhaus.de](http://www.chinelo-theaterhaus.de).

Wir freuen uns auf Sie!  
ecco Store  
Obernstraße 18 • 28193 Bremen • Tel. 0421 / 1 68 75 55